

Viele Landwirte sitzen aktuell auf „heißen Kohlen“. Die ergiebigen Niederschläge der vergangenen Zeit haben Maßnahmen auf dem Acker schwierig bis unmöglich gemacht. Auch in den kommenden Tagen sind immer wieder Niederschläge gemeldet. Hier hilft nur flexibel zu bleiben und mögliche Zeitfenster effektiv zu nutzen. Als erste Maßnahme haben viele Landwirte sicherlich die Andüngung auf dem Zettel. Die Bestände sind erneut ohne nennenswerte Frostereignisse durchgewachsen und stehen je nach Aussaatzeitpunkt häufig gut etabliert bis üppig da. Es gibt aber auch nach der Regenperiode im Oktober gedrillte Bestände, die sich noch etwas schwer tun. Nmin-Untersuchungen zeigen sehr unterschiedliche Ausgangsbedingungen. Die Schwankungsbreite reicht von leeren Böden bis hin zu mehr als 70 kg Nmin in 0-90 cm Tiefe. Daher geben eigene Proben deutlich mehr Planungssicherheit. Neben der Stickstoffdüngung sollte auch die Versorgung mit anderen essentiellen Nährstoffen unter die Lupe genommen werden, hier sind vor allem Phosphor, Kali und Schwefel zu nennen. Möglichst aktuelle Bodenproben helfen bei der Erstellung einer zielgerichteten Düngestrategie. Denken Sie bei der Düngeplanung auch bereits an einen möglichen Herbizideinsatz. Besonders auf Ackerfuchsschwanz-Problemstandorten sollte bei weit entwickeltem Ungras im Zweifel erst behandelt werden, bevor die Gülle / das Gärsubstrat folgen.

Strategie

Bei der mineralischen Andüngung sind die Bestandesentwicklung und die Standortfaktoren zu berücksichtigen. Die Bestände sind zu Beginn der Vegetation neben Stickstoff auch zwingend mit Schwefel zu versorgen. Dünnere Bestände können durch den Einsatz eines NPK-Düngers in ihrer Entwicklung noch unterstützt werden (besonders wenn keine Gülle / Gärreste zum Einsatz kommen). Soll die **Bestockung noch gefördert werden**, ist bei der Auswahl des Düngers auf einen **hohen Nitratanteil** (z. B. Yara Bela Sulfan) zu achten. Außerdem sollte auf allen Flächen eine **ausreichende Kali-Versorgung** (z. B. über Korn-Kali; 40 % K₂O, 6 % MgO, 5 % S) sichergestellt werden. Beim Einsatz von organischen Düngern macht eine möglichst aktuelle Nährstoffanalyse Sinn, damit die Düngung nicht im „Blindflug“ passiert.

N- und S-Düngung im Wintergetreide

- **Denken Sie an die Erstellung einer Düngebedarfsermittlung (DBE) vor der ersten Düngemaßnahme! (z. B. mit DELOS; mehr Infos unter www.delos.biz)**
- Startgabe angepasst an die aktuelle Bestandesentwicklung (zwischen 50-100 kg N)
- wirksame N-Menge aus **organischen N-Düngern** schwerpunktmäßig von den folgenden Gaben abziehen
- kalte Böden mit hohem Tonanteil stärker andüngen (>70 kg N über ASS)
- schwache Bestände zur Bestockungsförderung nitrathaltig andüngen oder bei Ammonium + 20 %
- S-Bedarf (20-30 kg/ha) mit der 1. N-Gabe abdecken (bessere N-Effizienz); Schwefel auch in den folgenden Gaben mit einplanen, wenn z. B. wenig bzw. keine Organik zum Einsatz kommt
- auf zu Vorsommertrockenheit neigenden Standorten ist eine rechtzeitige Anschlussdüngung zur Sicherstellung einer ausreichenden N-Menge in der Bodenlösung zu beachten

mögliche Strategien

inkl. Schwefel

ASS bis 3,8 dt/ha

höherer Nitratanteil im Vergleich zu ASS, inkl. Schwefel

Yara Bela Sulfan bis 4 dt/ha

inkl. Magnesium und Schwefel

KAS + Kieserit z.B. 2,6 + 1,3 dt/ha

Nährstoffgehalte ASS:

26 % Gesamt-N (7 % Nitrat, 19 % Ammonium)
13 % Schwefel

Nährstoffgehalte Yara Bela Sulfan:

24 % Gesamt-N (12 % Nitrat, 12 % Ammonium)
6 % Schwefel

Nährstoffgehalte KAS:

27 % Gesamt-N (13,5 % Nitrat, 13,5 % Ammonium)

Nährstoffgehalte ESTA Kieserit:

25 % Magnesium, 20 % Schwefel

